

# WBV-Vorsitzender boykottiert Hegeschau

Er steht als Fünfter auf der Rednerliste, doch er wird die Zeit der Zuhörer heuer nicht beanspruchen. Michael Lechner, Vorsitzender der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen, bleibt der Hegeschau fern. Grund seien die verbalen Entgleisungen im Vorjahr.

VON STEPHEN HANK

**Landkreis** – Es ist eine Pflichtveranstaltung und doch auch eine Herzensangelegenheit für die Jäger im Landkreis: die Hegeschau in Miesbach. Hier präsentieren sie ihre Trophäen, hier treffen sich Gleichgesinnte zum

Fachsimpeln. Traditionell ist die Veranstaltung nicht frei von Spannungen – mitunter entlädt sich der Konflikt zwischen Jägern und Waldbesitzern auf ehrverletzende Weise. Im vergangenen Jahr sparten beide Seiten nicht mit Vorwürfen – aktueller Anlass war damals die kontroverse Diskussion um die Verlängerung der Abschusszeit (wir berichteten).

Eine Annäherung gibt es offenbar bis heute nicht. Die Forstseite wirft den Jägern im Grundsatz vor, den gesetzlichen Vorrang des Waldes zu ignorieren, die Jäger wiederum unterstellen den Waldbesitzern, sie für ihre Versäumnisse verantwortlich zu machen. Schon bei der Hauptversammlung der Waldbesitzervereinigung (WBV) in Ir-



**Michael Lechner**  
wird diesmal nicht bei der Hegeschau sprechen

schenberg vor gut einer Woche hatte Lechner dem Bayerischen Jagdverband (BJV) einen Konfrontationskurs vorgeworfen, gestern nun erklärte er in einer Pressemitteilung, an der Hegeschau am morgigen Samstag im Waitzinger Keller in Miesbach nicht teilzunehmen. Vertreter des Waldes würden hier seit Jahren in großer Regelmäßigkeit in unfairster Weise öffentlich angegriffen, klagt

Lechner. So sei es im Vorjahr zu „unglaublichen Entgleisungen“ des Jagdberaters Georg Bromme sowie zu einer öffentlichen Verunglimpfung der staatlichen Forstberatung durch Vize-Landrat Georg von Preysing (CSU) gekommen. „Leider ist unsere Jagdbehörde seit Jahren nicht gewillt oder nicht in der Lage, diesen Auswüchsen Einhalt zu gebieten“, schreibt Jagdbeiratsmitglied Lechner mit Blick aufs Landratsamt.

Martin Weinzierl, der die Hegeschau als Kreisvorsitzender des Jagdverbands organisiert, sieht die Absage gelassen – und keinen Anlass, am Ablauf irgendetwas zu verändern oder in Redebeiträge einzugreifen: „Das sind alles ausgewachsene Leute.“ Das Verhältnis zwischen Jä-

gern, Waldbesitzern und Forstbeamten im Landkreis sei besonders schwierig, weil maßgebliche Köpfe auf Waldseite dem Ökologischen Jagdverband angehören. „Da gelten andere Regeln“, sagt Weinzierl. „Die wollen nichts anderes, als Traditionen zu brechen.“ Angesichts der hochkarätigen Ehrengäste und Referenten nehme er aber an, dass die Veranstaltung sachlich abläuft.

Das hofft auch Georg von Preysing, der zugibt, im Vorjahr „vielleicht im Ton ein bisschen zu scharf“ gewesen zu sein. „Da hatte sich aber viel aufgeschaukelt“, erinnert er sich. Die Absage Lechners bedauert er. Als WBV-Vorsitzender vertrete dieser schließlich auch viele Waldbesitzer, die selbst Jäger sind. So wie er

selbst. „In den meisten Revieren herrscht ein ganz normaler Umgang“, berichtet der Gmunder Bürgermeister. „Es geht doch nur miteinander.“

Dieses gute Verhältnis zweifelt übrigens auch Lechner nicht an. „Das vielbeschworene Miteinander wird vielerorts mit einer waldfreundlichen Jagd und respektvollem Umgang vorbildlich gelebt“, sagt er. Eine fragwürdige Pflichttrophäenschau schade da nur. Verhindern können wird er sie trotz seines Boykotts aber nicht. „Die Hegeschau ist gesetzlich vorgeschrieben“, stellt Pressesprecher Ernst Dieckmann vom Landratsamt klar. Mit dem Ablauf habe die Behörde aber nichts zu tun. „Das“, weiß Dieckmann, „ist Sache der BJV-Kreisgruppe.“